

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet den Wahlkampf.
Der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, spricht auf der Großkundgebung im Berliner Sportpalast und gibt die Marschrichtung für den 10. April.

eigenen und die Führer der Bruderformation, so fühlen alle die Einheit, die sie umschließt.

Dann aber donnert wie ein Wetter der Sturm auf, welcher

Minister Dr. Goebbels

gilt. Lachend steht der Reichspropagandaleiter vor seinen Brauhenden.

Er führt in seiner Rede, die den Höhepunkt des Generalappells bildet, u. a. aus:

Es ist für mich ein tiefbewegendes Gefühl, am heutigen Abend vor euch allen zu stehen. Denn ihr seid im ganzen Reich, von Aachen bis Tiflis und von Glemsburg bis Wien, zu einem wahrhaft historischen Appell angetreten: zu einem Appell, wie ihn die Welt in dieser Größe und Monumentalität, in dieser Geschlossenheit des Willens und zusammengefaßten Kraft von Millionen Menschen noch niemals sah. Dieser historische Appell findet aus einem historischen Anlaß statt. Eine geschichtliche Stunde vereint Millionen Männer als wahre Kämpfer des Führers und leitet uns alle bewegendem Völkern nach dem Willen eines historischen Wertes, das seit vielen Generationen und vielen Jahrhunderten der Traum und die Sehnsucht aller Deutschen und aller wahren Patrioten war. Ströme von Blut und Tränen sind um dieses heiligen Zieles fließen, und nun ist es glückliche Wirklichkeit. Was viele von uns noch vor zwei Wochen für Utopie gehalten hätten, ist die Realität von heute!

Wir leben in einer Zeit, die reich ist an Zeichen und Wundern, und niemand unter uns könnte sich, und sei sein Herz auch noch so verhärtet und sein Sinn auch noch so stumpf, der Größe dieser Zeit verweigern. Aber die Reichen der nationalsozialistischen Bewegung hinaus ist das ganze deutsche Volk von dem dramatischen Ablauf dieser historischen Entwicklung aus das tiefste Ergriffen. Wir haben alle in den vergangenen Tagen und Wochen tagüber und abends und ganze Nächte lang an den Lautsprechern gesehnt und pochenden Herzen diese Entwicklung verfolgt. Wir alle hatten wohl den schmerzlichen Wunsch, auch mitten unter diesen jubelnden und triumphierenden Menschen leben zu können. Das alles war und ist das Werk eines Mannes, seines Mutes und seiner Beharrlichkeit. Es war sein Glaube, der die Berge des Widerstandes und der Weichheit gegen dieses Ziel verfracht hat.

Und nun ruft er uns, seine alten Mitstreiter. An uns ergeht sein Appell, den wir nun als Appell des Führers an die Nation weitergeben sollen und weitergeben müssen.

Gewiß, für uns hätte es dieser Zustimmung nicht bedurft. Wir brauchen dem Führer unsere Treue und Gefolgschaft nicht mit dem Stimmzettel zu beweisen. (Beifall.) Wir haben ihm diese Gefolgschaft seit Jahren und Jahren bewiesen durch unsere Treue, durch unseren Gehorsam, durch unseren Fleiß, durch unsere Disziplin, durch das Blut der Bewegung und durch Berge von gefallenen Kameraden, die wir in die Gräber senkten.

Auch unter Volk bedarf dieses Beweises nicht mehr. Aber eine neidliche und mißgünstige Welt will sich nur durch Zahlen überzeugen lassen. Sie will die Zahl der Wähler, und sie soll die Zahl haben! (Lobender Beifall.) Uns braucht der Führer nicht zu rufen, wir kommen von selbst. (Erneuter stürmischer Beifall.) Aber nun hat er uns aufgefordert, das Volk zu rufen! Und das versprechen wir ihm: Dieser Ruf wird von uns aufgenommen und bis zum 30. April bis in das letzte Dorf und bis in die letzte Hütte hineingetragen werden, so laut und so vernünftig, daß niemand ihn überhören kann. Denn wir wissen, wir rufen damit im Namen des Führers und im Namen der großen deutschen Nation, die durch ihn geführt und repräsentiert wird.

Wie oft habe ich in den Jahren des Kampfes vor euch gestanden, wie oft seid ihr damals aufmarschiert zu euren kämpferischen Appellen. Nun steht ihr beim größten Massenappell, den je die Welt sah. Aus den Stimmen eurer Führer habt ihr die Parolen für die kommenden Tage und Wochen vernommen. Es gibt in Deutschland keine Stadt und kein Dorf, wo ihr nicht mit euren alten Fahnen geschaukelt. Ihr seid die stolzen Kämpfer unserer nationalsozialistischen Bewegung. Wenn die Stunde ruft, dann seid ihr immer da. (Jubelnde Zustimmung war das Echo dieser Worte.)

So appelliere ich denn heute wiederum an eure alte Kampfkraft. Ihr seid das Volk, und darum könnt ihr zum Volk sprechen. Ihr müßt in diesen Tagen und Wochen die heiligen Apokalypse des Führers und seiner großen Idee sein. Denn schwere Tage und Wochen werden für euch andrehen. Es wird uns auch diesmal nichts geschehen werden. Wir müssen uns wie früher alles erarbeiten und alles erkämpfen. Ihr werdet wieder einmal wie so oft auf Erholung, Familie, Frau und Kind verzichten müssen, werdet das Vaterland über alle eigenen und privaten Wünsche stellen, werdet die alten Kampfparolen des Führers sein müssen in vielen Schlachten erprobt, gehärtet in Gefahren und geschmiedet in Sorgen und Entbehrungen. Ihr redet nicht in rauschenden Massenversammlungen, umso vom Jubel der Tausende und Zehntausende, ihr seid die stillen, bescheidenen, aber stolzen und selbstbewußten Propagandisten des Führers auf den Straßen, in den Wohnungen, auf den Arbeitsstellen und in den Büros. Ihr werdet für den Führer eintreten müssen mitten im Volk, da wo ihr steht. Denn ihr seid der beste Teil dieses Volkes.

Und fragt euch einer, warum ihr denn die Folter und die Sorgen dieses Kampfes auf euch nehmt, so geht ihm zur Antwort: Der Führer hat uns gerufen, und der

Ruf des Führers ist für uns Befehl! (Minutenlanges lebendes Beifallssturmgebäude.)

Oft hat der Führer euch gerufen und ebenso oft seid ihr gekommen, aber das wagt ihr, Kameraden: Im Grunde eines jeden Führers Hand in mehr ein glänzender Sieg! So wird es auch diesmal sein.

Neue Beifallsstürme brachen bei diesen Worten durch die Deutschlandhalle, die sich wieder erhoben, als Dr. Goebbels anschließend erklärte: „Es wird so sein, weil es so sein muß!“

„So tritt denn an, alle Garde des Führers! Tretet an, ihr alten Parteigänger, ihr politischen Soldaten der Kampfliederungen unserer Italiener, ruhrbededeten Bewegung!“

Mit dem Führer haben wir das Reich und das Volk erobert, mit dem Führer haben wir das Reich und den Sieg gesichert!

Ihr Kampfsoldaten der nationalsozialistischen Bewegung im ganzen großen Reich — erhebt euch, hebt hoch die Herzen und hebt hoch die Hände und ruft mit mir: Der Führer — Sieg heil!

Die folgenden Schlussworte des immer wieder von den Gardisten der Bewegung stürmisch unterstützten Appells von Dr. Goebbels an die Gesamtheit der Bewegung, an alle Deutschen schließlich, gehen über zum Ruf des Führers der deutschen Nation. Das Schloß der Brauhenden ist ein lautes, eierne „Amen“.

Wie mit einer einzigen Stimme fallen die Kampfparolen im ganzen großen Reich — erhebt euch, hebt hoch die Herzen und hebt hoch die Hände und ruft mit mir: Der Führer — Sieg heil!

Der Führer des SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, Obergroßgruppenführer von Tago, entfällt die Gliederungen mit kurzen, kräftigen Schlussworten.

Die Massen rufen unter dem Nachhimmel zurück in die Riesenstadt. Schallender Gesang geht mit ihnen. Ein herrliches Bild, wie die Männer mit ruhig leuchtendem Gesicht dem Lichtkegel des beschleunigten Frontums entgegenmarschieren. So nicht mit ihnen das glänzende Heer Adolf Hitlers in das strahlende Licht eines neuen Tages, wie ihn die Nation der Deutschen noch nie sah in ihrer Geschichte.

Minister Ranya: Der Anschluß mußte kommen.

Erläuterungen im ungarischen Parlament.

Budapest, 23. März. In den Außenaußenstellen der beiden Häuser des Reichstages beschäftigte sich Minister des Äußeren von Ranya mit der Frage der Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland. Der Anschluß, so erklärte er, habe seit Kriegsende die europäische öffentliche Meinung dauernd beschäftigt. Dabei sei immer mehr die Auffassung zum Durchbruch gekommen, daß die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich früher oder später Wirklichkeit werden müsse. Es ist anzunehmen, daß Deutschland nach seiner Erleichterung nachtrachten werde, diese Forderung abzuklären. Der Minister verwies dann auf die Haltung Italiens, Englands, Frankreichs, Sowjetrusslands und Amerikas, und betonte zum Standpunkt Ungarns: Es war eine logische Folge, daß Ungarn anlässlich der österreichisch-deutschen Vereinigung seine Glückwünsche der deutschen Regierung zum Ausdruck brachte und der lebhaften Hoffnung Ausdruck gab, das zur Zeit bestehende freundschaftliche Verhältnis werde auch weiterhin unverändert bestehen bleiben. Der Führer hat für diese Haltung der ungarischen Regierung dem Reichsverweser von Ungarn seinen warmen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Das gleiche tat die reichsdeutsche Regierung gegenüber der ungarischen Regierung. Die jüngst vergangenen Ereignisse haben jenenfalls bewiesen, daß Ungarn den richtigen Weg gegangen sei, als es sich die Frage der deutschen Freundschaft zu einem heutigen Ziele stellte. In dieser Politik wird, so sagte der Minister, soweit es von uns abhängt, auch in der Zukunft keinerlei Änderung eintreten.

Hinsichtlich der Beziehungen zu den anderen Staaten hob Minister von Ranya hervor, das gute Verhältnis zu Italien bestehe unverändert, und der Geist der römischen Protokolle komme in den ungarisch-italienischen Beziehungen in vollem Maße auch weiterhin zur Geltung. Die tief-

Polnischer Protest in Paris.

Gegen die französische Pressekehe während des polnisch-litauischen Konflikts.

Warschau, 24. März. (Zunehmend.) Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, hat der polnische Botschafter in Paris dem französischen Außenministerium eine Note überreicht, in der gegen die tendenziöse Stellungnahme einer französischen Presse während des polnisch-litauischen Konflikts Protest eingelegt wird.

Das Abkommen für den litauischen Gesandten in Warschau erteilt.

Warschau, 24. März. (Zunehmend.) Wie amtlich bekannt gegeben wird, hat der polnische Staatspräsident den bisherigen künftigen Delegierten Litauens bei der Genfer Riga, Skirpa, das Abkommen als Gesandten Litauens in Warschau erteilt. Skirpa war bis zum Jahre 1937, ehe er zum künftigen Delegierten Litauens in Genf ernannt wurde, Militärattaché bei der litauischen Gesandtschaft in Berlin.

Beschleunigung der englischen Aufrüstung.

Chamberlain ersucht um Vorschläge.

London, 23. März. Im Anschluß an eine einstündige Unterbrechung, die Ministerpräsident Chamberlain am Mittwochnachmittag mit einer Abordnung der britischen Gewerkschaften hatte, wurde eine Mitteilung veröffentlicht. Darin heißt es, daß die Vertreter der Gewerkschaften sich auf Eruchen Chamberlains zu ihm begaben hätten, damit er ihnen mitteilen könne, daß die Regierung sich gewonnene, aber, die Vorschläge für eine Beschleunigung des Aufrüstungsprogramms zu treffen. Chamberlain habe erklärt, er beabsichtige nicht, hierfür besondere Vorschläge vorzubringen, die Führer der britischen Industrie und der Arbeitnehmer sollten aber in gemeinsamer Beratung die Wege finden, auf denen sie am besten der Regierung die Hilfe angedeihen lassen könnten, die diese benötige.

greifende Sympathie des polnischen Volkes, die auch beim Besuch des ungarischen Reichsverwesers in Polen zum Ausdruck komme, bilde unbedingt einen wichtigen politischen Faktor des Lebens im Donauland. Die im September des vergangenen Jahres zum Stillstand gekommenen Verhandlungen mit den Staaten der Kleinen Entente seien schließlich in Budapest wieder aufgenommen worden. Es werde sicherlich nicht an dem guten Willen Ungarns fehlen, um diese zu einem glücklichen Abschluß zu bringen.

Tüchtige Abfuhr für die Legitimisten.

Budapest, 23. März. Im Abgeordnetenhaus interpellierten heute zwei legitime Abgeordnete, Graf Georg Szecseny und Hugo Vaz, die Regierung wegen ihrer Haltung zu den österreichischen Ereignissen und machten hierbei der Regierung den Vorwurf ungenügender Unterstützung der öffentlichen Meinung und „mangelnder Wahrung der Bündnistreue zur Schlußfolgerung der Regierung“. Hierbei kam es zu stürmischen Protestrufen des Hauses. Außenminister von Ranya erwiderte kurz und laß sich bei der zweiten Interpellation des Abgeordneten Graf Szecseny erörtern von allen Seiten der Ruf: „Es lebe das befreite Deutschland!“ Die kurze treffende Erklärung des Ministerpräsidenten Daranin wurde vom Hause mit stürmischen Beifall aufgenommen. Bei einer dritten Interpellation, die der legitime Abgeordnete Hugo Vaz an die Regierung wegen „Schwierigkeit der ungarischen Unabhängigkeit“ richtete, kam es erneut zu stürmischen Rufen. Dann erhob von neuem von allen Seiten des Hauses der Ruf: „Es lebe Deutschland!“ Der Ministerpräsident antwortete mit einer Schärfe, die ungarische Unabhängigkeit sei gegenwärtig in keiner Weise gefährdet. (Stürmischer Beifall.)

Chamberlain für ein Abkommen Berlin-Brag?

Vermutungen der Londoner Presse.

London, 24. März. (Zunehmend.) Die gesamte Londoner Morgenpresse geht der bevorstehenden Erklärung Chamberlains im Unterhaus weiterhin starke Beachtung. In ihren Vermutungen über das, was Chamberlain zu sagen haben wird, gehen die Blätter oder kaum über ihre bisherigen Annahmen hinaus. Wie der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet, ist im Laufe des Mittwochs der volle Wortlaut der Chamberlain-Erklärung, der in der Kabinettsitzung angenommen worden ist, auf telegraphischem Wege den Regierungen der Dominions zugeleitet worden, um diese voll unterrichtet zu halten.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ deutet erneut an, daß Chamberlain neue Verpflichtungen der Tschechoslowakei gegenüber ablehnen

wird. In den weiteren Ausführungen weist der diplomatische Korrespondent dann auf die bekannten Erwartungen, die man an die bevorstehende Chamberlain-Erklärung zu den Fragen der Spanienspolitik, der Verhandlungen mit Italien usw. knüpft.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ vermutet, daß Chamberlain in unmissverständlicher Formulierung Englands Entschluß, die Unversehrtheit Frankreichs und Belgiens zu verteidigen, wiederholen werde. Ferner erwartet man, daß Chamberlain eine Erklärung über Mittel- und Osteuropa abgeben werde. Er werde dabei Englands erste Hoffnung zur Unterstützung, daß Mittel gefunden werden, um baldig ein Abkommen zwischen Berlin und Prag über die zwischen den beiden Staaten stehenden Fragen zu erreichen. Das beziehe sich besonders auf den Status der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei. Chamberlain werde dann noch auf den englischen Entschluß hinweisen, sowohl im Interesse Europas, wie des Empires die Verteidigungsmahnahmen noch zu verstärken.

Pariser im Voraus unzufrieden.

Paris, 24. März. (Zunehmend.) Auch am Donnerstag herrscht in der Pariser Morgenpresse noch keine Einigkeit über den Inhalt der Erklärung, die Chamberlain vor dem Unterhaus abgegeben wird. Einige Blätter, denen das Fehlen und Schwächen Lebenselement ist, besitzen die Dreikönigheit, schon jetzt Ausführungen des englischen Ministerpräsidenten als „ungenügend“ zu bezeichnen. So meint das „Echo de Paris“, wenn die erwartete Erklärung Chamberlains „nicht zufriedenstellend“ sein sollte, so frage man sich wirklich, warum es der englische Ministerpräsident für notwendig erachte, überhaupt das Wort zu ergreifen. Es wäre tausendmal besser, wenn er schweige.

Der Londoner Berichterstatter des „Economist“ weh zu berichten, daß der französische Botschafter sich Mittwochnachmittag nach dem foren Office begaben und die Erklärung Chamberlains zur Kenntnis genommen habe. Es bestätige sich, daß Chamberlain erklären werde, England könne keinerlei Verpflichtung gegenüber der Tschechoslowakei auf sich nehmen.

Die Wiener Soldaten erhalten Uniformen der deutschen Wehrmacht.



In der Kaserne des Berliner Wachregiments wurden die Soldaten des 1. Bataillons des Infanterie Regiments Nr. 15, die gegenwärtig zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt weilen, in die Uniformen des Reichsheeres eingeleitet. (Beifalls-Bogenberg-M.)

Prag will kein Zentrum der Pressehege sein.

Kroftas Mahnung an die Korrespondenten.

Prag, 23. März. Außenminister Krofta gab am Mittwoch vor den Auslandsjournalisten in Prag eine Erklärung ab, in der er hauptsächlich die Berichterstattung der Auslandskorrespondenten behandelte. Zur richtigen Führung der Politik sei, so sagte Krofta u. a., allem Vorrang zu geben, daß die Berichterstattung der Auslandskorrespondenten objektiv sei und alles vermeide, was zur Verstärkung der Urteile beitragen könne. Er, der Minister, denke dabei an die Verbreitung falscher oder tendenziöser Meldungen, ganz gleich, ob sie Angelegenheiten der Tschechoslowakei oder anderer Staaten betreffen. Nach der Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, so fuhr Krofta fort, habe die überwiegende Mehrheit der Auslandskorrespondenten Wien verlassen und sich zu einem Teil nach der Tschechoslowakei begeben, um hier vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt zu nehmen. Der Minister wies dann gegen die Ansicht, daß Prag ein Pressezentrum sei, und zitierte in diesem Zusammenhang mehrfach zustimmend die kürzlichen Erklärungen des Reichs-

pressescheffs Dr. Dietrich über die Aufgaben der Auslandskorrespondenten, mit dem er im ganzen mit seinen Ansichten übereinstimme, insbesondere, daß es Aufgabe der Auslandskorrespondenten sei, das unvoreingenommene wahrheitsgetreue Bild eines fremden Landes und Volkes zu übermitteln, wobei das Recht sachlicher Kritik, wenn sie von dem Willen getragen sei, der Wahrheit zu dienen, nicht bestritten werde. Ebenso wie Dr. Dietrich sei auch er, Krofta, der Ansicht, daß als Korrespondent nicht derjenige kommen solle, der persönlich oder durch seine eigene Anschauung bedingt Gefühle der Abneigung oder gar des Hasses gegen das Gastland hege, da ein solcher Vertreter durch seine schiefen und tendenziösen Berichterstattung auch seinem eigenen Lande schade. Die tschechoslowakische Regierung verlange in Übereinstimmung mit Herrn Dr. Dietrich, daß der Auslandskorrespondent der Wahrheit diene. Die Prager Regierung sei bemüht, die Arbeit der Korrespondenten sachlich und technisch zu erleichtern, sie verlange jedoch größtmögliche Objektivität, insbesondere, wenn es um Nachrichten gehe, die Ereignisse in der Nachbarschaft der Tschechoslowakei betreffen.



Zum Reichswahlleiter ernannt.

Der Präsident des Statistischen Reichsamts, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, wurde zum Reichsminister des Innern zum Reichswahlleiter ernannt.

(Weltbild, R.)

Alle ehemaligen Soldaten im Reichstriegeerbund

Ein Aufruf Reinhardts.

Berlin, 23. März. Reichstriegeerführer Reinhardt hat folgenden Aufruf erlassen:

An alle ehemaligen deutschen Soldaten! Es ist der Wunsch und Wille des Führers, daß alle ehemaligen deutschen Soldaten sich im NS-Deutschen Reichstriegeerbund (Kampfbund) zu einer einheitlichen, großen zusammenfassenden Kriegerkameradschaft zusammenschließen.

In Zukunft werden Vater und Sohn, die Frontsoldaten des Weltkrieges und die jungen aus dem Dienst der nationalsozialistischen Wehrmacht ausgeschiedenen Soldaten unter dem Symbol des Eisernen Kreuzes und des Hakenkreuzes eine machtvolle und unlösliche Einheit bilden.

Ich rufe hiermit alle ehemaligen Soldaten der alten und der neuen Armee, die bisher keiner Soldatenorganisation angehört, ich rufe ferner alle Kameradschaften, Verbände und Organisationen, die sich der nach dem Willen des Führers einig und ihm unmittelbar unterstellten Soldatenorganisation in Deutschland, dem NS-Deutschen Reichstriegeerbund (Kampfbund) anzuschließen.

Neben der Erfüllung der soldatischen und staatspolitischen Aufgabe wird vor allem auch der Pflege der Regimentstraditionen und der Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Stammstruppen, teilen in der neuen Wehrmacht weitestgehend Rechnung getragen werden. Die Fülle der sozialen und kameradschaftlichen Einrichtungen, die der Bund in den anderthalb Jahrhunderten seines Bestehens geschaffen hat, werden fortan der Gesamtheit des im NS-Deutschen Reichstriegeerbundes geeinten deutschen Soldatenums zugute kommen.

Die Pflegekräfte der großen deutschen Soldatenkameradschaft ist nun nun an nur der NS-Deutschen Reichstriegeerbund (Kampfbund). Ihm anzugehören, ist für jeden ehemaligen Soldaten Pflicht. Es lebe der Führer! Es lebe Großdeutschland!

Der Reichstriegeerführer Reinhardt,
Hauptgruppenführer, Generalmajor a. D.

Anmerkungen bei allen Dienststellen der Wehrmacht. — Die Kameradschaften der K. R. D. V., die eine Sonderaufgabe zu erfüllen haben, werden durch diesen Aufruf nicht berührt.

„Seht, wie Geschichte gemacht wird.“

Das Volk denkt anders als die Journaille — auch in USA.

New York, 24. März. (Funkmeldung.) Unter großem Andrang des Publikums zeigten die New Yorker Wochenkinotheater am Mittwoch erstmals den auf schnellstem Wege nach Amerika gebrachten Filmstreifen, der den Triumphzug des Führers durch Österreich darstellt. Die Kellereingänge für diesen Film trugen die Aufschrift: „Seht, wie Geschichte gemacht wird!“

Als im Embassy-Theater am belebten Broadway ein March-of-Time-Film vorgeführt wurde, der zwar in Ein-

leitung und Aufnahme einige Verständnisschwierigkeiten aufwies, doch dennoch ein Teil der Zuschauer in spontanen Beifall aus, als der Einzug des Führers in Wien unter dem grenzenlosen Jubel der Bevölkerung zu sehen war. Der Filmstreifen wies auf die anwesenden New Yorker so überzeugend, daß selbst die scheinbar anwesenden Juden und Deutschengänger sich nicht wagten, eine Gegenkundgebung zu starten. Als anschließend Szenen kürzlicher kommunistischer Krawalle am Timesquare gezeigt wurden, gaben die Wochenkinotheater beim Anblick dieser wilden, mit der Polizei sich tauenden Völkchen ihre deutschen Mißbilligung kund. Es waren Beweise, daß ein großer Teil des amerikanischen Publikums mit den bolschewistischen und jüdischen Mächtschäften nichts gemein hat.

Die Wehrmacht begrüßt unsere neuen Nachbarn

Deutsche, ungarische und jugoslawische Soldaten trafen sich.

Wien, 23. März. An der deutsch-ungarischen und deutsch-jugoslawischen Grenze fanden Begrüßungen zwischen dem Reich und seinen neuen Nachbarn statt. Diese Begrüßungen, die in beiden Fällen in Form von Begrüßungen militärischer Formationen stattfanden, waren mehr als nur eine Erfüllung internationaler Höflichkeitssitten, sie waren erfüllt von der gegenseitigen Achtung karger Nationen und ihres gemeinsamen Willens.

Bei Dobersburg an der deutsch-ungarischen Grenze trafen sich zwei deutsche und zwei ungarische Schwadronen und gedachten in einer gemeinsamen militärischen Feierkunde der Waffenbrüderschaft im Weltkriege. Oberst Graf Rothlich als Vertreter der deutschen Wehr-

macht und Oberst Benjeyen Karoly als Vertreter der königlich ungarischen Wehrmacht traten die Front der in Paradeausstellung angetretenen Schwadronen ab. Ein Vorbeimarsch der Schwadronen an Oberst Graf Rothlich und Oberst Benjeyen Karoly, der von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet begrüßt wurde, beendete die Feier.

Wenige Stunden später fand auch an der deutsch-jugoslawischen Grenze an der Brücke in Radkersburg ein Zusammenreffen zwischen deutschen und jugoslawischen Truppen statt.

Der Kommandeur des Gebirgsjäger-Regiments 99, Oberst Dietl, in dessen Begleitung sich u. a. der österreichische Oberst Cadejans befand und Oberst Milos Djegovic als Vertreter der königlich jugoslawischen Wehrmacht schritten die Front der in Paradeausstellung angetretenen Truppen ab. Mit einem Vorbeimarsch fand auch diese kurze militärische Feier ihren Abschluß.

General Franco leitete den Ebro-Übergang.

Roter Entlastungsangriff zuvorgekommen.

Salamanca, 24. März. (Funkmeldung.) Der nationale Pressebericht meldet: Nach heftigen Widerstandes setzten die nationalen Truppen auch am Mittwoch ihren Vormarsch fort und brachen dem Gegner starke Verluste bei. Südlich von Huesca wurde die Stadt Tardienta besetzt. Unsere Truppen überschritten den Ebro und drangen 10 Kilometer tief in das feindliche Land vor.

Die Keten sehen sich nunmehr gezwungen, auch in ihrem Bericht die gewaltigen Erfolge der Nationalen an allen Abteilungen der Aragonfront zugeben.

Der Frontberichterhalter des nationalen Hauptquartiers meldet ergänzend, daß die nationalen Pioniere zwei Brücken über den Ebro schlugen, eine für Materialtransport, die andere für die Truppen. General Franco, von seinen Soldaten umjubelt, leitete die Fluss-Überschreitung, sowie die vorsteh-

lichen Operationen der nationalen Kavallerie. Die Truppen General Moscardos besetzten südlich von Huesca einen der fruchtbarsten Landstriche Aragons. Die Operationen General Solchagas, südlich von Huesca, wurden durch Schneefall erheblich behindert.

Durch den Vormarsch der Nationalen wurde die Bahnlinie Teruel-Tarazona-Saragossa, die für die Ruten von größter Wichtigkeit war, unterbrochen.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß die nationale Huesca-Offensive unter den hochgewerteten Folgen neuerlicher Bekämpfung hervorgerufen hat, weil die feindliche Heeresleitung im südlichen Teil der Krönung Aragons eine große Entlastungs-Offensive geplant hatte, um den nationalen Vormarsch östlich von Alcaniz und Montalban aufzuhalten. General Franco war jedoch den Vorkessern durch schnelles Handeln zuvorgekommen.

Aus Kunst und Leben.

* **Ausführung von Eris Schicksal.** Der „Signor Caraffa“ in Duisburg. Anhang für den leistungsfähigen Text zu seiner besten oder „Signor Caraffa“ und Eris Schicksal in dem (heute noch leistungsfähigen) satirischen Roman „Der multifaktabe Quackfalter“ von Johannes Rubman (1867–1922, Vordränger Baals als Thomasant in Leipzig), der die Reizung der Deutschen zu übertriebenem Kult mit Ausländern witzig verparodiert. Schicksal geht in seinem neuen Werk auf dem Wege weiter, den er in „Die Stadt“ (1935) und „Gallei“ (1937) so verheißungsvoll einleitete. Er krebt vor allem nach Einfachheit und unmittelbarer Deutlichkeit, wobei er sein Ziel — reißendes Innerenleben von Herz und Gehirn — in lockeren Weise erreicht. Deutlicher noch als früher wendet er sich diesmal dem dem selbstberühmten Klangrausch des Orchesters (der unter Opernballaden in eine Sackgasse führte) ab und entwickelt die — teilweise fälschlich streng — multifaktabe Form vornehmlich aus der menschlichen Stimme, als dem vollkommensten Ausdrucksmittel der Kontinuität heraus. Sauerbunde „Belohnung“ der genialen Plänenführung, föhlich-humorvolle Einfälle, behutame Behandlung der immer sehr durchdringenden Instrumentation und reiche, vollständigste Melodie sind die wesentlichen Vorzüge der „Entstehung“ in einer prägnanten Frage ausfindig. — Über die hübsche Aufnahme der von ihrer Geliebtenwärme und Ehrlichkeit fähig beglückten Theaterbeobachter fand. Theo A. Sprungli.

* **Korrekturen auf der New Yorker Weltausstellung.** Die im nächsten Jahr in New York stattfindende Weltausstellung soll eine Ausstellung der Korrekturen werden. Es sollen keine Ratten gesehen werden, um den Besuchern besonderer Attraktionen zu bieten. So wurde das Spielzeug des Ausstellungsmittels bisher auf 175 Millionen Dollar festgelegt. Es ist die Errichtung eines 200 Meter hohen Obelisks von 312 Millionen Rilo geplant. Ferner wird ein 2,6 Millionen Kilogramm schwerer Globus von 60 Meter Durchmesser zu sehen sein. Daneben verpricht die New Yorker Weltausstellung die längste Rolltreppe, den größten Springbrunnen und die höchste Hochbahnstation der Welt. Es ist anzunehmen, daß bis zum Eröffnungstermin noch neue Korrekturen hinzukommen werden.

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

„Die Walküre.“

Erster Tag des Ringes der Nibelungen.

Mit der „Walküre“ nahm gestern das gewaltige Werk des Ringes seinen Fortgang. Nach der Reuehagen am Schluss des „Reingolzes“ noch eine friedliche Lösung der Konflikte erhoffen, so bollen sich jetzt bereits in dem hümmlich bewegten Vorpiel düstere Wetterwolken sammeln. Die Liebesgeschichte von Siegmund und Sieglinde erscheint zunächst als ein Drama für sich, wird aber im zweiten Akt durch das Ereignis des Wotans in die großen gedanklichen Zusammenhänge hineingezogen. Der Gott erscheint nunmehr als der eigentliche Held, wenn auch ein pallider Held und Vertreter des Schopenhauerischen Nihilismus. Während bei dem Kampf zwischen Wotan und Siebe Alberich sich nur des eigenen Triebes, des Willens zur Macht bewußt ist und Siegfried, auf dessen Erreichen der Schlußakt mehrfals, zuletzt mit drohenden Wolken, hinget, ganz dem Reize der Liebe anhebt, acht durch die Seele Wotans ein Riß. Er lehnt sich wohl nach der Erlösung durch selbstlose Dinge, aber die Herrscherbegehrte läßt ihn nicht frei, er ist „gefangen in eigener Hölle“, weil er durch „Verträge“, also geschäftliche Abmachungen, gebunden ist, seine mit Gewalt erlangene Macht zu führen muß. Da er selbst das Ziel nicht finden kann, will er es auf einem Umweg erreichen, indem er für sich ein Geheiß von Wotan erweist. Aber auch hier hat er mit der Liebe nicht gerechnet, die all seine Pläne zerstört. Wotan steht in seiner Wille der durch Siegfried vertretenen, lebenden Gegenwart, einen besonders extremen Fall entgegen, den der Götterwelt. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf und kann durch kein besseres Speerwort und kein Wotans des Unmutes aufhalten werden. Immer drohenden Felsen aus dem Drache der Flut Alberich und die Götterwelt. Wotan bleibt nichts übrig, als seinen Zorn an Brinnhilde zu fällen, die dem Gehot der Liebe gehorcht, indem sie für den Geheißer gegen den Göttern tritt. Wotan selbst fühlt seine Welt zusammenbrechen und wartet nun auf das „Ende“. Vorläufig ist sein Schicksal noch unentschieden, und die Plänen des Feuerzaubers sind wie säugelnde Trauesseiden: „Weist du, wie das wird?“

Die Aufführung mit den neu besetzten Rollen haben wir vor nicht allzu langer Zeit eingehend gewürdigt. Bei der

gehrigen Wiederholung hatte sich nichts wesentliches geändert. Die Rolle des ersten Altes schlug alle Hörer in ihren Bann. Dana Söderström ist wie gewöhnlich für die Rolle der Sieglinde, hart und voller Dingebund, die einen gewissen herrischen Charakter in ihrer allen Umständen gemachten Stimme. Thomas Söcher wußte den Siegmund dramatisch zu gestalten, umal da die ziemlich tief beschriebene Partie in großen Teilen einen weniger gelassenen als realistischen Charakter trägt. Eine Meisterleistung hat wieder Arthur Weber in ihrer allen Umständen gemachten Stimme. Thomas Söcher wußte den Siegmund dramatisch zu gestalten, umal da die ziemlich tief beschriebene Partie in großen Teilen einen weniger gelassenen als realistischen Charakter trägt. Eine Meisterleistung hat wieder Arthur Weber in ihrer allen Umständen gemachten Stimme. Thomas Söcher wußte den Siegmund dramatisch zu gestalten, umal da die ziemlich tief beschriebene Partie in großen Teilen einen weniger gelassenen als realistischen Charakter trägt. Eine Meisterleistung hat wieder Arthur Weber in ihrer allen Umständen gemachten Stimme.

Dr. Wolfram Waldbachmidt.

* **Sakipietrie des Berliner Philharmonischen Orchesters.** Das Berliner Philharmonische Orchester unternimmt Ende April wieder eine größere Sakipietrie, auf der es außer Süddeutschland, Italien, die Schweiz und Frankreich besuchen wird. Sämtliche Konzerte wird Wilhelm Furtmängler dirigieren.

* **Die Filmtheater Deutsch-Österreichs.** Deutsch-Österreich zählt zurzeit insgesamt 871 Filmtheater. Von ihnen fallen auf Wien 290, auf Niederösterreich 317, auf Oberösterreich 96, auf die Steiermark 98, auf Kärnten 38, auf Salzburg 20, auf Tirol 27, auf Vorarlberg 14 und auf das Burgenland 52. Durch die Dinstatuekung dieser 871 Filmtheater zu den 5411 Filmtheatern des alten Reiches sind neue günstige Aussichten für eine Steigerung der Auswertungsmöglichkeiten deutscher Filme gegeben.

Die Zinzer lernten Wiesbaden kennen.

Besuch auf dem Neroberg.

Rachdem unsere Gäste aus Österreich am ersten Tag ihres
vielseitigen Aufenthaltes die Kurstadt von Baden unter
Stadt befehligt hatten, unternahmen sie nachmittags einen
Spaziergang durch die Anlagen des Hero- und Dambachales
am Felsberg. Keine Veranlassung lag am Abends
auf dem Felsberg. Der Bismarck- und die Grotte
hängen, aber die Stadt mit dem Dambachal, das
aus unterm Licht der Nachmittagspläne, und der Zauber des
Vorfrühlings lag über diesem magischen Panorama, das
jedem, der es zum ersten Male sieht, den Atem verstaubt
und erregt, die es kennen, immer wieder einen neuen Reiz
enthält.

Der rote Übertragungswagen der Reichs-Kundungsgeiell-
schaft stand inmitten unserer oberösterreichischen Pandsleute.



Bummel auf der seitlich geschmückten Wilhelmstraße.



Zufriedene Gäste am Ausblick in der Brunnenkolonnade.
(2 Photos: Eipert. S.)

die Wieder ihrer Heimat langen, iedesten und sich lustig und ungenügsenen unterhielten. Trost allem find die Gedrabi von ihnen ernie und gelebte Männer, aber ihre Augen belebt der Glanz einer stillen innerlichen Freude, und dieser Glanz spiegelt sich wider in ihren ruhig hingelauten Worten. Ohne daß sie groß darum wissen, tragen sie ihre Heimat mit sich. Wenn wir in diese großtädlichen Gestirte schauen, so ähnen wir die innerbedeckten Berge und den Wind, der die Wälder vor Danau, Gans, und Gienz träuelt.

[illegible]

Andächtig liegen unsere Landsleute aus der Dismark vor den schlichten Steinen, von denen ein jeder vom Heldentum vier schwerer Jahre kündet, dem Dentmal des Regiments 80. und keiner spricht. Im großen Krieg kämpften sie Schulter

Die Bedeutung des Familiennamens.

Wann kann Namenswechsel gestattet werden?

Jeder Mensch hat seinen Namen und die Bedeutung des Namens zur Entscheidung der Personen in der Sippe, im Dorf, in der Stadt, aus dem komplizierten Bau unserer Sprache, die jeder seiner beständig wechselnden Aussprache nach schon in ältester Zeit haben Sippen- und Personennamen beibehalten, wenn auch nicht in der heute bekannten und geistlich festgelegten Form. Aus diesen Darlegungen erhellt, daß es unzulässig ist, Namensänderungen, Namenswechsel usw. in größerem Maße ohne triftigen Grund vorzunehmen. So bestimmt denn auch das Gesetz, daß Namen nicht ohne weiteres geändert werden können, und hat die Möglichkeit von Namensänderungen sehr scharf begrenzt.

[illegible]

an Schulter mit diesen Männern, die vor den Grenzen unseres Reiches fielen.

Die Terrasse des Ovelbades besuchten sie dann und schließlich trafen sie in der Griechischen Kapelle, deren Kuppel durch die halbkreisförmigen Blätter, die schwankenden Baumkronen, in denen der Frühlingwind spielte, golden herüber-schimmerte, einen Besuch ab. Die ersten Schatten des Abends legten sich über die Stadt, als wir durch die Anlagen wieder hinein in ihr lärmendes Getriebe schritten.

Unsere Gäste gingen zurück in ihre Quartiere, mit denen sie samt und sonders zufrieden sind, und manche hörten nun am Rundfunk ihre Stimmen oder die ihrer Kameraden. —e.

Abend der Kameradschaft . . .

[illegible]

. . . und der Freude.

[illegible]

An der Stätte deutscher Arbeit.

In herrlichem Trüfflungsmausstein nimmt der zweite
 Auenhalsbalken. Der überreichen Götter, seinen Anhang
 Gegen 10 Uhr herrscht auf dem Derrichs Gelaß.
 Lebhafte Bewegung. Omnitbus steht neben Omnitbus. Sie
 sollen die Kameraden hinausbringen nach Almonburg
 an die Stätte der deutschen Arbeit. Ein Wagen nach dem
 anderen rollt ab. Da erhebt die Klasse bei der Schule an
 der ersten Straße. Die ersten sind die ersten. Die ersten
 herrlichen Blumenfrau mit dem Bild. Bis
 Führers. Das Geleit wird mit dankbarem Jubel der
 begeisterten Volksmengen entgegengekommen. Auf der Fahrt
 durch Wiesbaden und Sieblich jubeln die Menschen unterm
 überreichen Sträbern an, die nicht made werden, aus den

Die Werksanfrage der Vorstandsmitglieder an Pader-
hof, 1. d. 10. 1900, ist als Arbeitsvertrag anzusehen. Der Voller-
be des Dritten Reiches. Ein mächtiges Transparenz, stützt die
österreichischen Arbeitskameraden. Nach einem Umzug werden
die Werksanlagen benötigt, und am Freitag hören die
taulenden Bürger gemeinsam mit der Gefolgschaft des großen
Werkes, ein Konzert, das in den Reihen der Sonderber-
tragungen der Besonderen. „Sag den Deutschen, dass
wir die ersten in der Welt sind, die den deutschen Arbeiter
wird. Zum ersten Male übernimmt auch der Sender
Wien ein Konzert aus einem deutschen Betrieb.

Donnerstagnachmittag wird eine Bäderrundfahrt über Epfstein, Königsitz, Oberstiel, Bad Homburg, Saalburg, Schmitten, Großer Feldberg, Bad Soden, Wiesbaden, durchgeführt, und am heutigen Abend beugen die österreichischen Gäste die Vorstellungen im Deutschen Theater und im Residenz-Theater. 2.

jüdischen Namen, so kann eine Änderung beantragt und durchgeführt werden. Anträge auf Namensänderung von Juden und Mischlingen mit der Absicht, die jüdischen Namen durch bedeutungslose deutsche Namen zu ersetzen, werden grundsätzlich nicht genehmigt.

Die Bildung von Vornamen hat sich an die Bestimmungen des Reichsministers des Innern vom Juli 1933 zu halten. Es heißt darin: Wird bei einem Standesbeamten

Am 26. und 27. März
stehen im Zeichen der 6. und letzten Reichsstraßensammlung!

der Antrag gestellt, den Namen des Reichsjustizlers als Vornamen, sei es auch in der weiblichen Form, Hilferisse, Hilferisse oder dergleichen, einzutragen, so hat er dem Antragsteller nahegelegt, einen anderen Vornamen zu wählen, der die Aufnahme des gewöhnlichen Vornamens unvermuthlich, bei aller verbindlichen Bestimmung des Reichsinnenministers mit also herüber, bei der Aufnahme des Vaters zu einem weiblichen Gebrauch geeignet sei. Am übrigen ist es nicht möglich, daß es Vornamen irgendwelche phantastischen Vorbildungen, unerklärliche oder umwirthliche Bezeichnungen angehen werden. Das Geheh über Änderung von Familiennamen läßt darauf schließen, daß die Reichsregierung dem Namen eine große Bedeutung beilegt. Selbstthätig ist ja auch der Familienname der Name des Geschlechtes, der Sippe und damit in der Sippenkunde die einzige Quelle, aus der wir unsere Vorfahren, deren Leben und Treiben erkennen.



**Weil Eckstein No. 5
fünf Eigenschaften
garantiert:**

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1 Ausgewogenes
Vollformat | 3 Dieser Garantiepunkt
hat besonders große Be-
deutung, denn er gibt
die Gewähr, daß die
Eckstein No. 5 nie ihren
Geschmacks-Charakter
ändert, daß sie stets
die gleiche, gehaltvolle
und "echte" Art behält. |
| 2 Tabak edelster
Orientauslese | |
| 3 Rezeptgetreue
Dauermischung | |
| 4 Naturfrisch
verpackt | |
| 5 Überzeugende
Fachleistung | |

Eckstein 5^{NO}

5^{flach} garantiert

befähigung in Nadelarbeit eingerichtet. Die Abkürzungsprüfung fand am 15. und 17. März statt. Vom Prüfungsausschuss war vom Oberlehrer Dr. Kip ernannt worden. Sämtliche sechs zur Prüfung zugelassenen Schülerinnen: Johanna Zahnen, Antonette Bülmann, Karola Jensch, Johanna Jochim, Ursula Kattke und Ursula Wulff bestanden die Prüfung und erhielten damit die Befähigung, an sämtlichen deutschen Oberhöfen für Mädchen den Unterricht in Nadelarbeit zu erhalten.

Schulwesen gehören nicht in Kindeshand. Folgender Vorfall mag wiederum ein Hinweis für die Eltern sein, den Kindern keine Schulgegenstände zu überlassen. Vor einigen Tagen nahm in Kassel ein 10-jähriger Schüler ohne Wissen seiner Eltern ein geladenes Terzetol mit in die Schule. Während der Unterrichtspause hantierte er damit herum und überließ es auch einem neben ihm stehenden Schulkameraden. Dieser drückte, ohne zu ahnen, daß sich eine Kugel im Lauf befand, ab und schloß sich hierbei durch die linke Hand. Der Schüler mußte sofort einem Arzt zugeführt werden. Durch den bodenlosen Leichtsinn konnte sehr leicht ein größeres Unglück verursacht werden.

Komm-Brücke ist Glüchspiel! In verchiedenen Gassen wird ein Kartenspiel gespielt, das die Spieler mittels, als Glüchspiel betrachtet werden muß. Das Spiel wird „Komm-Brücke“ genannt. Jeder Spieler erhält 14

und der nächste Spieler nach dem Geben 15 Karten. Die verbliebenen Karten liegen die Hand und werden während des Spieles aufgegeben. Die Partie besteht aus mehreren Spielen. Derjenige Spieler wird Gewinner, der zuletzt räumt (aus) ist. Dieses Spiel hat mit dem eigentlichen Bridge-Spiel nichts gemein. Es handelt sich vielmehr um ein erweitertes Komm-Spiel, das den gleichen Glüchspielcharakter hat wie das Ur-Komm mit 11 bzw. 11 Karten. Es sind fälle bekannt geworden, bei denen hohe Beträge umgelegt wurden. In Zukunft wird gegen Spieler und Lokalhaber wegen Glüchspiels eingeschritten. Die Lokalhaber sind für Vorgänge in ihren Räumen verantwortlich.

Wiesbaden als Tagungsort. Der Verband Deutscher Kraftverkehrsvereine hält am 22. April im Kurhaus eine Tagung ab.

Ein junger Wiesbadener, der 16-jährige Emil Debusmann, spielt im heutigen Abendkonzert im Kurhaus das Violen-Konzert für Klavier von Haydn.

„Nist für alle“. Über dieses Thema spricht heute im Kurhaus im Rahmen der Vortragsreihe des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins der Sonderbeauftragte für Kurortspflege und Propagandaleiter des Verbandes für Krankenbehandlung in der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung, Dr. med. Ronge.

an der Karl-von-Linde-Straße sollen zur Beseitigung einer unschönen Straßenszene einige Wohnbauten zur Errichtung kommen. Nicht zuletzt ist auch an der Schlagerstraße der Bau einer Reihe Siedlungshäuser ins Auge gefaßt.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die Frühjahrsbestellungen sind nun auch hier in vollem Gange. Nachdem die Hofstraßenstraße beendet ist, ist man zur Zeit mit dem Segen der Frühjahrsarbeiten beschäftigt.

Wiesbaden-Hefloch.

Chrwürdiges Alter des Schulgärtchens. 210 Jahre sind es her, daß das Heflocher Schulgärtchen zum ersten Male die Heflocher Kinder mit seinem hellen Klang zur Schule rief. Keinerlei Inschrift deutet auf den Spender der Glode hin, welche die schlichte Inschrift trägt: „Gegossen zu Mainz im Jahr 1728“. Früher war der Klang der Glode so hell, daß, wie erzählt wird, der Klang der Glode bis hinter die Wälle zu hören war, und die Leute im weiten Umkreis ihre Zeit nach der Heflocher Glode einteilten.

Wiesbaden-Bierstadt.

Beeridigung. Unter starker Anteilnahme hiesiger und auswärtiger Trauergäste wurde der Gründer und langjährige Dirigent des Musikvereins, Stadtschreiber Albert Matz, zu Grabe getragen. Die Kapelle des Musikvereins umarmte die Trauerfeier mit Choralen. Pfarrer Steubing hielt die Grabpredigt.

Strasensanberung. Das hiesige Straßennetz wurde dieser Tage wieder einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, besonders die Zubringerbahn und die Hauptstraßen.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Für die Ordensbürgen ausgemittelt.
— **Kronberg, 23. März.** Auf der Gauauskunftsbüro Kronberg wurde in diesen Tagen ein Ausleseverfahren für die Ordensbürgen der MSA durchgeführt. Am 11. März nahmen 11 Parteigenossen aus dem Gau Dillenburg teil, die als Ordensbürgen vorgeschlagen worden waren. Die Ausmählung dieser Kandidaten nahm am Mittwoch Gauleiter Sprenger vor, der jeden einzelnen eingehend prüfte. Aus den Anmerkungen mündete der Gauleiter die Parteigenossen aus, die in der nächsten Zeit auf eine Ordensbürgen einkommen werden. Der Ausmählung wohnten Gauleiterleiter Ruder und Gauleiterleiter Dreyer bei.

Niederrhein, 23. März. Die Turngemeinde Niederrhein hielt ihre Jahresversammlung ab. Schlichte und Kallenderleiter sagten von normalen Verhältnissen. Ehenso wies der Leitungsbericht von 1937 eine lebhafteste Tätigkeit nach. Der leiberrige Vorstand ist unter dem Vereinsleiter Karl Fuchs geblieben.

Oberauroff, 23. März. Die Eheleute S. Pfeiffer und Frau Wilhelmine, geb. Voss, feierten das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Heiden, 23. März. Durch den Führer und Reichsführer sind die Deutschen, Dipl.-Ingenieure Riemann und Jochel, ab 1. März 1938 zu Studenten ernannt und in die freien Stellen an der Höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Heiden einberufen worden. Vor dem Reichsausschuss für höhere technische Verwaltungsbau in Berlin betrat die Registrationsnummer Dipl.-Ingenieur Adolf Dammel. Jochel ist die große Staatsprüfung für die Fachrichtung Wasser, Kultur- und Straßenbau mit der Note „Gut“.

Aus dem Rheingau.

Niedermoll, 23. März. Die älteste Einwohnerin unterer Gemeinde, Frä. Anna Weismann, vollendet am

mit Teerdecken wurden in geordneten Zustand versetzt. Zu begrüßen wäre es allerdings, wenn die untere Wiesbadener Straße baldigst einer Erneuerung unterzogen würde. Bei den trockenen Tagen der letzten Zeit steigen in den verkehrsreichen Stunden meterhohe Staubwolken auf.

Hohes Alter. Am Samstag begibt Frau Henriette Schaffer, Witwe, Hofmannstraße, in aller Frühe ihren 80. Geburtstag. Die Hochbetagte verleiht noch als Hausarbeit und nimmt an den Tagesereignissen regen Anteil.

Wiesbadener Lichtspiele.

*** Italia-Theater.** Das „Rästel um Beate“ (nach dem Bühnenstück von Möller und Lorenz) besetzt darin, daß die schöne, kluge und lebenslustige Frau von der Gesellschaft ebenfalls geliebt wird. Man mußte von einem großen Skandal, in den sie verwickelt war und tut ihr dabei bitter Unrecht, denn jene kompromittierende Angelegenheit war nur ein selbstloser Freundlichkeitsdienst für eine andere. Allen Beate verleiht sich in eben dieser Hinsicht mit dem besten Willen gegen Klatschböden, Neider und Berleumder zu behaupten. Von einem abenteuerlichen Helfer läßt sie sich in den vornehmen Klub einschleusen und wirbelt die Mäuler und Angehör dort tüchtig durcheinander. Mit anmutiger Überlegenheit spielt sie Vorlesung für ein junges Liebespaar und weiß zugleich auch ihr eigenes Glück zu lächeln. Das Spiel hat etwas von lebensvoller Begeisterung, und schließlich wird besonders fröhliches, gelundes Empfinden füllender Würde und kleinstem Dummheitertum entgegengeleitet. Die Gesellschaften hattet der Regisseur Johannes Kasper, der hilfsmäßig und teilweise verurteilt aus, in der äußeren Wirkung und im Aussehen der Situationen ist er härter als im Geistesleben, das nicht immer ganz annehmbar glaubhaft gemacht wird. Man hat den Eindruck, daß der Film in der Hauptrolle für die Dargestellten geschrieben wurde, denn sie hat in der besten eleganten weiblichen Frau die so sein ihre Adressat, die ganz Kultur und Geistesleben ist und darum doch ein warmes Herz nicht verleugnet, eine Bomben-

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

rolle. Den ebenbürtigen Partner findet sie in Albrecht Schindler, der sich wie sie auf harmante Liebeswürdigkeit von Fritz und Witz versteht und auch die Kraft der Persönlichkeit zum Ausdruck bringt. Sabine Peters ist das schöne Herz und Erscheinungsliebende Mädchen, Erika v. Hellmann schließlich in prägnanter Pose. Ein kleiner, aber sehr wirkungsvoller Charakter, der die kleine Rolle weilen mit Odeon, Bernadine, Weiser, meier ausgezeichnete Belebung auf, nicht zu vergessen Leibel in seiner jählichen Unwohlsein. Im Vorprogramm läuft der in Genesung preisgekrönte Film von „Wieners Wägen“, der eine traditionsreiche Kultur der Kollaboration im Rahmen hübsch aufeinandergefügter Bildfolgen abbildet. Die Wohnbau mit den passenden Bildbeobachtungen der großen Ereignisse in Österreich zeigt die Zuschauer zu spontaner Begeisterung mit. Heinrich Leis.

Wiesbaden-Biebrich.

Lebensmittelausgabe. Am Donnerstag erfolgt auf der Geschäftsstelle der MSA in der Rühlstraße für alle vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen eine Lebensmittelausgabe. Für Mutter und Kind findet am Freitag eine Lebensmittelausgabe statt.

Gewerkschaft. Gewerkschaft in der Gruppe Druck und Papier im Rahmen des Berufsvereins wurde der bei der Biebricher Tagespost beschäftigte Maschinenführer Friedrich Dabertler.

Arbeitsbildung. Der Arbeitskamerad Peter Behl in Amöneburg begibt heute bei den Portland-Zementwerken Dederhof-WG, sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Ausstellung von Bäumen. Von der Zweiggruppe Biebrich des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins wurden am Rhein und im Schloßpark Ruheplätze aufgestellt.

Ein Teerleiser geriet in Brand. In einer Fabrik geriet am Mittwoch ein Teerleiser in Brand. Die gegen 16 Uhr benachrichtigte Wiesbadener Berufsfeuerwehr und der Biebricher Löschzug besorgten die Flammen alsbald mit Schäumlöschapparaten.

Wiesbaden-Dohheim.

Hilferjugend spart für die Fahrt. Für die Sommerfahrt der Hilferjugend und des Deutschen Jungvolks wird nun fleißig gespart, will doch jeder wieder dabei sein, wenn es gemeinsam hinaus geht in deutsche Lande, die einem den Blick öffnen für die Schönheiten unseres Heimatlandes. Für die benötigten Jungen, denen es schwer fällt, den notwendigen Betrag zusammenzubekommen, haben eine Anzahl Dohheimer Familien Patenschaften in Form von regelmäßigem Ankauf von Spornmarken zur Verfügung gestellt, um auf diese Weise allen zu ihrer sehnlichst erwarteten „Fahrt“ zu verhelfen.

Antrieb in der Neubautätigkeit. Auch im laufenden Jahre sollen hier wieder umfangreiche Neubauten in Angriff genommen werden. Außer den bereits begonnenen Wohnbauten an der Schönerbergstraße betrifft ein Werk eine Vergrößerung seiner Betriebsanlagen an der Albrechtstraße und

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Donnerstag, 24. März, 20-22 Uhr: „Dante Röge“, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 11

Einer sagt's dem

andern, daß man zur Pflege von Parkett und Linoleum das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete KINESSA-Bohnerwachs verwendet. Es verleiht dem Boden einen harten Spiegelschmelz, der abgewischt und ohne neues Einwachsen immer wieder aufpoliert werden kann. Verwenden auch Sie das Sparlampe

KINESSA BOHNERWACHS

Conr. Schirmer, Rheingau-Dr., Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Dorfheimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93;
Drog. A. Jünke, Koln-Friedr.-Ring 30;
W.-Erbenheim: Drog. H. Stöger;
W.-Scherstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie.

LUNA-TON-THEATER

SCHWABACHER-STR. 57
Wir zeigen: Olga Tschachowa
Alfred Abel - Ivan Petrovich
B. Ebbecke - Sabine Peters in

„Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“
Diesen spannenden Film dürfen Sie nicht versäumen!

Anfang: Wo. 4.00 6.15 8.30
So. 2.00 4.10 6.20 8.30



Kaffeekannen, Tassen, Milchgläser, Zitronengläser, Biergläser, Becher u. anderer Gaststätten-Bedarf
Alles sofort lieferbar, preiswert und gut

Auf Wunsch Vertreterbesuch

FRANKE
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE
WIESBADEN TEL. 27824
gleich bei der Feuerwehr
Glas - Porzellan
Beleuchtungskörper

Emil Hees

Warum sich plagen?

Es gibt so viele Putzmittel, die das Reinemachen erleichtern. Sie erhalten erprobte Putzmittel immer preiswert bei Hees, z. B.: Ala, Bismut, Erdal, Feins, Geolin, Gento, Jini, Luz, Beril, Sand, Schmirgellein, Soda, Sidel, Schmirgellein, Putzmittel, Schmirgellein, Stahlspäne, Hängengänge, Stäbe und vieles mehr.

Gr. Burgstr. 16
Tel. 59331



Unser Kühlschrank-Kunden wissen,

daß wir sie gut beraten haben. — Viele hundert Referenzen am Platze stehen Ihnen zur Verfügung. — Besichtigen Sie jetzt unsere

Kühlschrank-Ausstellung

führender Fabrikate in allen Größen. Verlangen Sie Auskunft über das einzigartige und so billige Kälteerzeugungs-System durch Elektrizität oder Gas bei

H. Heraeus & Co., den bekannten Spezialisten für Kühlschränke, Taunusstraße 9

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Worthstr. 24

Frische Fische - gute Fische diese Woche sehr billig!

Schnellste Beförderung, stramme Eispackung! Unsere Kühlanlagen und fachmännische Behandlung bieten die beste Gewähr für frischeste Ware!

Heute besonders preiswert:
2-4pfdg. ohne Kopf, 1/2 kg 24,-

Ostseedorsch 24,-

Seelachs Kabeljau Schellfisch o. Kopf 24,- 28,- 30,-

1/2 kg 24,- 28,- 30,-

Fischfilet im Ausschnitt, gepulzt, entsprechender Aufschlag 35-60

ff Seehecht ohne Kopf 60,-

Feinster Angelkabeljau hochf. fetter Qual. 80,-

Feinste Angelschellfische 1/2 kg 80,-

Feinster Heilbutt im Ausschnitt 1.40

Merlans - Schollen - Rotzungen

Limandes - Seezungen - Steinbutt

Lebende Karpfen, Schleie, Forellen

Hechte, Zander, Edelmaränen

Feinster Rheinsalm im Ausschnitt

Für den Abendisch tafelfertig

Geräucherte und marinierte Fische

Oelsardinen u. Fischkonserven

in großer Auswahl sehr billig!

Beachten Sie unsere Auslagen

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

Reichsfender Frankfurt

Freitag, 25. März 1938.

6.00 Preludium, Klavier und Orgel. Morgenlied -

Morgenlied, Orgel und Klavier. 6.30 Konzert. 7.00

Nachrichten. 8.00 Zeit. 8.30 Wetter. 8.45 Wetter- und Schnebericht. 8.10 Gmgnacht.

8.30 Großer Klang zur Wertpause. 8.40 Kleine Kath-

schläge für Küche und Haus. 10.00 Schallpl. 10.30

1/2 Jahre auf einen Karrenentwurf. 11.45

Programm. Wirtschaft. Wetter. Straßenwetter-

bericht. 11.55 Offene Stellen.

12.00 Wertpausen. 12.00 Zeit. Nachrichten. Schnee-

bericht. Straßenwetterbericht. Wetter. 12.15 Konzert.

14.00 Zeit. Nachrichten. Marktbericht. 14.10

Seiterte Welt der Bühne. 15.00 Fieber (Judenfänger)

Kompositionen. 15.30 Mutter turnt und spielt mit

dem Kind. 15.45 Das Volk erzählt.

16.00 Konzert. 18.00 Zeitgehehen. 18.30 Der frühliche

Laufpfeiler. 19.00 Zeit. Nachrichten. Wetter- und

Schnebericht. Nachrichten. Sport. 22.15

Wetter- und Schnebericht. Nachrichten. Sport. 22.30

Nachricht. 24.00 Nachrichten.

Am 31. März 1938, vormittags 9 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod. Zimmer 98, der in Nordend belagene Ader, an der Verträge, 4. Gemann, und der in Nordend belagene Ader, vor der Verträge, 3. Gemann, zwangsweise veräußert. Eigentümer Eheleute Heinrich Rohbach und Pauline, geborene Heiler, zu Nordend. Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 31. März 1938, vormittags 10 1/2 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stod. Zimmer 98, mehrere in Wiesbaden-Schierlein belagene Ader, Schipper, 1. Gemann, Steinrich, Walsmann, 2. Gemann, Kallenbaum, 2. Gemann, zwangsweise zum Zwecke der Aufhebung der Gemeindefürsorge veräußert. Eigentümer die Eheleute des Oberpostinspektors Hugo Wadernann, Wilhelm, geborene Niedree, in Kall, und der Metzgermeister Karl Niedree in Wiesbaden-Schierlein. Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 25. März 1938, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, verleihere ich in meinem Versteigerungslokal

Wiesbaden, Schillerplatz 2

im Auftrag der Erben, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

Eichen-Speisetisch: Büfett, Kredenz, Ausstatt. und 6 Leberstühle;

Herzengut-Winkel: Büfettstühle, Schreib-

tisch mit Stuhl, runder Eichen-Tisch, Kuch-

sekrät, 1 Leberstühle, Kuchstisch;

Eingelagerter: Klavier mit Stuhl (Mar-

hoffer), ein- und zweistöckige Kleider-

schänke, nuss-hol. Kommoden, Wäl-

schmiede mit Marmor- und Spiegel, ver-

schiedene Kuch-Stühle, Büfettstühle, Kuch-

rahmen, Eichen-Bettstelle mit Mat., Rahmen

und Kollmatrasse, Schleifad-Kinderbett m.

Wassers, Nachttisch, 6 Leberstühle, Aus-

statt. und andere Tisch, Chiffoniere, Sofa,

Damen-Schreibtisch, Büfettstühle, Kuch-

stisch, Kuchstisch, Spiegel aller Art.

1 Küchenschrank: 2 Schränke, Tisch,

4 Stühle, Kuchstühle;

Staubsauger (Samper), Gasbadof (Hinter u.

Rück), 2 Kleiderstühle (verstellbar, für 10

200 Pfunden), Eisbrenner, Tisch-

mangel, 1 große Partie Küchengeräte und

Porzellan;

ferner: Niedermeier-Winkel: Kuchbaum-

Bank und 2 Stühle mit grünem Kuchbaum,

Kuchbaum-Garnitur: Eide, 2 Stühle,

2 Stühle, ovaler Tisch, Sekretär, Ed-

lehrstühle, runder Tisch, Kuchstisch,

kleiner Kuchstisch, 6 Gobelstühle,

Dielenbank mit Gobelstühlen, Sofa mit

Gobelstühlen, Einseibett, Liegegardinen

für 10 2 Fenster, verstellbare Kuchbaum-

Matrasen, großer Kuchbaum, Kuch-

maschine, Bettende, Seilelverce, moderne

Beleuchtungsgeräte;

Schwarze Stuhl, Marmorstühle mit

Schule, Frauen, Kuchstühle, Gläser, Por-

zellan, Kuch, Kuch, Kuch, Kuch, Kuch,

Delgemälde und vieles hier Nichtbenannte.

Versteigerung Donnerstag, 24. März, während

der Gerichtssitz.

Karl Heider

Auktionator und Taxator

Wiesbaden - 2 Schillerplatz 2 - Tel. 23063.

Konfirmation

ohne Mühe, ohne Ärger, ohne Sorgen

Rufen Sie 59521 - Stadtküche Metropole - wir

sorgen für ein Essen mit dem Sie Ehre einlegen

Gold Markvogeln • Nordkühn



Zur Konfirmation

Backartikel

Weizenmehl Typ 812 mit Ausbackweizen 500 g 22

Korinthen 250 g 21

Sultaninen . . . 125 g 18 und 16

Zitronen 3 Stück 14

Vanillinzucker . . 3 Beutel 10

= Frische Hefe stets vorrätig !=

Harth-Kaffee

in der Frischhaltepackung

125 g 85, 75, 70, 65 und 60

Konserven

1/4 Normalkose

Junge Schnittbohnen 52 u. 48

Junge Brechbohnen 52 u. 48

Junge Erbsen 62

Brechspargel, dünn . . . 1.05

Brechspargel, mittel . . . 1.45

Stangenspargel, dünn . . . 1.20

Stangenspargel, mittel . . . 1.70

Erdbeeren 1.15

Mirabellen 1.10

Weißwein

Literflasche ohne Glas

36er Maikammerer 80

36er Niersteiner Domtal . . . 90

36er Becht. Hasensprung 1.00

35er Schloß Böckelheimer 1.00

36er Oestricher Doosberg 1.35

35er Johannisberger Hölle 1.50

Obstsekt

1/4 Fl. m. Glas 1.20

Harth

Harth hilft haushalten

Dahlentmollen

wunderbare Farben verkauft

Juna, Friedrichstr. 44.

Auto-Verleih

Loyal. Neue Wagen.

Bahnstraße 27, Telefon 22988

Friedrichstr. 44.

Zeit ist Geld!

Beherrigen Sie diese Worte und probieren

Sie „Parkettwunder“, das Präparat,

welches Parkett- und Linoleum-Böden in

einem Arbeitsgang reinigt und

bohnt. Kein späten! Kein wachsen!

Für den Frühjahrsputz

finden Sie bei uns alles in bester Be-

schaffenheit und preiswert.

Drogerien:

Alexi

Michelsberg 9

Tel. 27652

Jünke

Kaiser-Fr.-Ring 30

Tel. 26520

WIR EMPFEHLEN aus unserer großen Spezialabteilung INNENDEKORATION:

Quersstreifen, handwebartig

120 cm breit Mtr. 3.25, 2.75, 1.95

Dekorationsstoff, einfarbig,

in vielen Farben Mtr. 3.45, 2.75, 2.45

Kettstricks in herrlichen Blumenmustern,

120 cm breit, indanthren Mtr. 3.25, 2.65

Dekorationsstoffe, blumengemustert,

120 cm breit, indanthren . . . Mtr. 3.95, 3.25, 2.75

Kretonn's in neuer Musterung, 80 cm breit,

indanthren Mtr. 1.75, 1.45, 1.25 - .98

Haargarn-Teppich, neueste Musterung,

300 x 200, Qualitätsware 56.50, 49.50, 42.50

Woll-Smyrna-Teppich, persisch und modern gemustert,

300 x 200 98,-, 86.50, 72.50

Tourmay-Velour-Teppich, Markenfabrikate,

300 x 200 145,-, 136,-, 128,-, 118,-

9800

Litzenburger

WIESBADEN

KIRCHGASSE 64

AM MAURITIUSPLATZ

Halbstores mit Einsatz und Franse

225-250 cm hoch Mtr. 3.95, 3.25, 2.75

Halbstores aus deutschem Webtüll,

mit Franzen, 225-250 cm hoch . . Mtr. 3.95, 3.45, 2.65

Florentiner-Tüll in entzückenden Mustern,

150 und 225 cm breit Mtr. 4.65, 3.75

Grobzüll für Stores-Anfertigung,

225 und 300 cm breit Mtr. 3.95, 3.45

2.65

Steppdecken moderner Steppart

blau, fraise, grün, kupfer und gold 23.50, 19.50

16.50